Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost

GESCHÄFTSBERICHT 2013

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung 1
  - Vorwort des Präsidenten
- Milchmarkt Schweiz 3
  - Milchproduktion 2013
  - Milchproduktion und Vermarktung
  - Milchverwertung
  - Biomilchverwertung
  - Milchpreisentwicklung
  - Internationale Märkte
- Organe und Geschäftsstelle 6
  - Delegiertenversammlungen
  - Verwaltung (Vorstand)
  - Geschäftsausschuss
  - Zum Gedenken
  - Bericht der Geschäftsprüfungskommission
  - Arbeitsgruppen
  - Geschäftsstelle / Sekretariat
- Interessenvertretung 9
  - Agrarpolitik 2014 bis 2017
  - Swissness
  - Internationale Entwicklung / Freihandel
  - Schoggigesetz
  - Massnahmen auf dem Milchmarkt
- Mitgliederunterstützung / Beratungen und Dienstleistungen 12
  - Milchpreisverhandlungen
  - Statutenrevisionen
  - Liquidationen
  - Schlichtungsverhandlungen
  - Pachtzins für Käsereien
  - Buchhaltungsarbeiten / Steuererklärungen
  - Administrative Hilfestellungen / Vertragsvorlagen
  - Abrechnungswesen / Inkasso der Beiträge
  - Qualitätsauszeichnungen
  - Auszeichnungsspiegel 2013
- Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit 15
  - Mitgliederbulletin «Milchstross»
  - Kreisversammlungen
  - Fachmesse «Tier&Technik»
  - Homepage
  - Öffentlichkeitsarbeit
- Liegenschaften 2013 17
  - Vermietung / Unterhalt
  - Archstrasse, Winterthur; arch-park
  - Hotel Waldhaus am See
- Finanzen 19
  - Erfolgsrechnung
  - Bilanz
  - Antrag über die Gewinnverwendung
  - Bericht der Revisionsstelle

Statistiken 24

Verwaltung der Genossenschaft 32

- Redaktion
  Merk Claudia
- Fotos
  Merk Claudia
  und andere Quellen
- Satz/Druck
  Hohl Druck AG, St.Gallen

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Vorwort des Präsidenten

Am 18. November 2013 hat die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost mich zum neuen Präsidenten gewählt. Gerne nehme ich diese neue Herausforderung an und setze mich gemeinsam mit einem engagierten Verwaltungsrat (Vorstand) und einer gut organisierten Geschäftsstelle für die Mitglieder unserer Organisation ein.

Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass die Milchwirtschaft gute Zukunftsperspektiven hat. Es gilt, dafür zu sorgen, dass auch die Milchproduzenten von positiven Entwicklungen profitieren können. Die korrekte Verteilung der Wertschöpfung aus der Milch wird für die Produzentenorganisationen ein zentrales Thema sein. Ich freue mich, die Zukunft gemeinsam mit unseren Milchbauern angehen zu können.

Nach einigen sehr schwierigen und turbulenten Jahren hat sich 2013 für die schweizerische Milchwirtschaft auf dem Markt, wie auch im organisatorischen Bereich, eine Beruhigung eingestellt. Die Milchmenge hat sich 2013 stabilisiert und die Milchverwertung verlief grösstenteils marktkonform. Aus den zum Teil recht bitteren Erfahrungen der letzten Jahre haben wir gelernt, dass die Milchmenge allein noch nicht entscheidend ist für den Erfolg eines Milchwirtschaftsbetriebes. Es braucht auch einen angemessenen Milchpreis. Dieser kann nur erreicht werden, wenn die qualitativ hochstehende Milch auf den Märkten mit einer guten Wertschöpfung vermarktet, und die erzielte Wertschöpfung korrekt auf alle Stufen verteilt wird.

In der ersten Jahreshälfte 2013 lag die Milchproduktion deutlich unter den Werten des Vorjahres. Ab Juli 2013 wurden die Vorjahreswerte jeweils wieder leicht überschritten. Die Milchproduktion lag 2013 insgesamt im Rahmen des Vorjahres. Die zweifellos ungünstigen natürlichen Verhältnisse haben mitgeholfen, die Milchproduktion zu stabilisieren. Die schweizerische Milchproduktion ist stark raufutterbetont. Dadurch ist der Einfluss der Natur auf die Milchmenge nach wie vor sehr beachtlich. Zusätzlich haben die schmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre mit dem freien Milchmarkt zu einem Umdenken bei den Produzenten geführt. Die Einsicht, dass eine Ausdehnung der Milchproduktion um jeden Preis betriebswirtschaftlich in eine Sackgasse führen kann, hat zugenommen. Damit wurden aber auch die Grabenkämpfe innerhalb der Milchproduzenten kleiner. Zudem haben die tiefen Milchpreise der letzten Jahre dazu geführt, dass Umstellungen auf andere Betriebszweige tendenziell zugenommen haben.

Im Berichtsjahr konnte die Herstellung von Molkereiprodukten mit guter Wertschöpfung leicht gesteigert werden, ebenfalls erhöht hat sich die Käseproduktion. Deutlich zurückgegangen sind die Verarbeitungsmengen bei Butter und Milchpulver. Auf eigentliche Überschussverwertungen, wie dies in den Vorjahren notwendig war, konnte im Jahr 2013 verzichtet werden. Erfreulicherweise haben Milchprodukte in der Ernährung der Schweizer Bevölkerung nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Beträgt der Pro-Kopf-Verbrauch pro Jahr weltweit im Durchschnitt 108 Kilogramm Milch, liegt er in der Schweiz mit rund 390 Kilogramm Milch pro Jahr ein Mehrfaches höher. Dieser hohe Wert konnte in der Schweiz nur erreicht werden, dank der ausserordentlich hohen Qualität der Schweizer Milch und der daraus hergestellten Produkte. Ebenfalls zum guten Image der Milch hat zweifellos das vielfältige Basismarketing für Milch und Milchprodukte beigetragen. Ich bin überzeugt, dass die von den Milchproduzenten bezahlten Werbebeiträge sehr gut eingesetztes Geld sind.

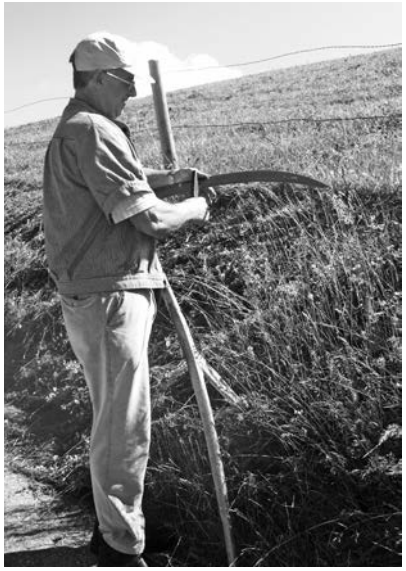
Ende Januar 2013 haben der Präsident der SMP Peter Gfeller und Direktor Albert Rösti an einer gemeinsamen Pressekonferenz ihren Rücktritt erklärt. Dieser wurde mit dem schwierigen Umfeld innerhalb des Vorstandes der SMP

begründet. Die beiden Zurücktretenden sahen keine Möglichkeit mehr, mit dem Vorstand einen gemeinsamen konstruktiven Weg zu finden. Bei der SMP führte dieser Doppelrücktritt zu einem Überdenken der Strukturen und der strategischen Ausrichtung. Ende Mai 2013 wurde der bisherige Präsident der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, Hanspeter Kern, in einer Kampfwahl zum neuen Präsidenten der SMP gewählt. Mitte August hatte der Vorstand der SMP, mit der Wahl von Kurt Nüesch zum Direktor und Stefan Hagenbuch zum stellvertretenden Direktor, die Geschäftsleitung der SMP neu bestimmt.

Es ist Aufgabe der neuen Führung der SMP, wieder Ruhe und Vertrauen in den Dachverband zu bringen. Die Gräben, die mit der Aufhebung der Milchkontingentierung entstanden waren, sind wieder zuzuschütten. Die Zukunft der Milchproduzenten kann nur erfolgreich gemeistert werden, wenn die Produzenten gemeinsam mit dem notwendigen Augenmass an die Lösung der anstehenden Probleme gehen. Nach langjährigen Turbulenzen ist es im Berichtsjahr ebenfalls gelungen, die Arbeit der Branchenorganisation Milch (BO Milch) zu konsolidieren. Von den 10 Vorstandssitzen der «Produzentenfamilie» sind drei Sitze für die Vertreter der SMP reserviert. Es gelang der Produzentenseite wieder geschlossen aufzutreten. Die Entwicklung in den letzten Jahren hat klar gezeigt, dass ein geschlossenes Auftreten der Produzenten zwingend notwendig ist. Die Produzenten müssen ihren Anteil an der Wertschöpfung hart erkämpfen. Dies gelingt nur, wenn man gemeinsam auftritt.

Auch wenn die Zukunftsaussichten für die Milchwirtschaft aus heutiger Sicht als gut beurteilt werden können, muss davon ausgegangen werden, dass dem Milchproduzenten im harten Markt nichts geschenkt wird. Die Milchproduzenten müssen sich ihren Anteil am zukünftigen Erfolg der Milchwirtschaft konsequent erarbeiten. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ist bereit, dabei ihren Beitrag zu leisten und ihre Mitglieder entsprechend zu unterstützen. Wir freuen uns, den zukünftigen Weg gemeinsam mit unseren Mitgliedern gehen zu können.

Hanspeter Egli



Milchmarkt Schweiz

Im Jahr 2013 hat sich die Milchmenge stabilisiert und die Milchverwertung verlief marktkonform. Dadurch konnte sich der schweizerische Milchmarkt beruhigen.

Milchproduktion 2013

In der ersten Jahreshälfte 2013 lag die Milchproduktion deutlich unter den Werten des Vorjahres. Ab Juli 2013 wurden die jeweiligen Vorjahreswerte wieder überschritten. Ende 2013 stiegen die Einlieferungen deutlich über die Vorjahreswerte. Insgesamt lag die Milchproduktion 2013 unter dem Vorjahr. Die Milcheinlieferungskurve verlief 2013 wesentlich flacher als in den Vorjahren. Tiefere monatliche Einlieferungen im Frühjahr haben sich auf das Marktgeschehen positiv ausgewirkt.

Ein Hauptgrund für die Stabilisierung der Milchproduktion lag zweifellos in den ungünstigen natürlichen Verhältnissen. Da die schweizerische Milchproduktion stark raufutterbetont ist, ist der Einfluss der Natur auf die Milchmenge nach wie vor sehr beachtlich. Die schmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre mit dem «freien» Milchmarkt hat zu einem Umdenken geführt. Die Einsicht, dass eine Ausdehnung der Milchproduktion um jeden Preis betriebswirtschaftlich in eine Sackgasse führen kann, hat zugenommen. Zudem haben die tiefen Milchpreise der letzten Jahre dazu geführt, dass Umstellungen auf andere Betriebszweige tendenziell zugenommen haben.

Im Jahr 2013 wurden 3'428'611 Tonnen Milch in der Schweiz in Verkehr gebracht. Dies entspricht einer Abnahme von 42'220 Tonnen oder 1.2 %.

Milchproduktion und Vermarktung

	2012	2013	Veränderung zu 2012
Käse	1 458 231	1 463 090	4 859
Quark	23 214	23 251	37
Konsummilch	411 721	408 784	-2 937
Konsumrahm	279 488	286 420	6 932
Joghurt	113 263	113 681	418
übrige Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis)	97 031	106 444	9 413
Dauermilchwaren	367 100	326 734	-40 366
Butter	588 398	539 606	-48 792
andere Verwertung	132 385	160 601	28 216
Total Milchverwertung	**3 470 831**	**3 428 611**	

Ein Milchäquivalent entspricht den Inhaltsstoffen von Eiweiss und Fett eines Kilogramms Milch
(Anteil Eiweiss = 0.45 Äquivalent und Anteil Fett = 0.55 Äquivalent)
Beispiel: 1 kg Vollmilch Past/UHT = 0.45 Eiweiss + 0.55 Fett = 1.0 Milchäquivalent
1 kg Magermilch Past/UHT = 0.45 Eiweiss + 0.05 Fett = 0.50 Milchäquivalent
1 kg Vollrahm Past/UHT = 0.30 Eiweiss + 4.80 Fett = 5.10 Milchäquivalent

Milchverwertung

Die Verwertung der anfallenden Verkehrsmilch erfolgte im Berichtsjahr weitgehend marktkonform. Die Herstellung von Molkereiprodukten mit guter Wertschöpfung konnte um 1.5 % gesteigert werden. Die Käseproduktion wurde ebenfalls leicht erhöht (+0.8 %). Deutliche Produktionsrückgänge waren bei der Butter (-8 %) und beim Milchpulver (Magermilchpulver -29.4 %) zu verzeichnen. Auf eigentliche Überschussverwertungen, wie dies in den Vorjahren jeweils notwendig war, konnte verzichtet werden.

Da in der Schweiz mehr Milch produziert wird als im Inland abgesetzt werden kann, sind die Käseexporte für die schweizerische Milchwirtschaft von grosser Bedeutung. Die Käseexporte nahmen im Berichtsjahr wiederum um 1.7 % zu. Nicht nur die exportierten Mengen konnten ausgedehnt werden, auch die Verkaufspreise konnten dank der guten Nachfrage auf den ausländischen Märkten angehoben werden.

Seit 2007 ist der Käsehandel mit der EU vollständig liberalisiert. Das hat zur Folge, dass auch die Käseimporte in die Schweiz mit einer Steigerung von über 2.5 % deutlich zugenommen haben.

Biomilchverwertung

	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	Veränderung	Anteil %
Käse	71 226	73 931	2 705	3.8
Quark	2 090	2 372	282	13.5
Konsummilch	47 675	47 610	-65	-0.1
Konsumrahm	6 042	7 421	1 379	22.8
Jogurt	10 603	11 733	1 130	10.7
übrige Frischmilch-produkte	2 392	2 202	-190	-7.9
Dauermilchwaren	4 411	6 047	1 636	37.1
Butter	33 802	27 675	-6 127	-18.1
andere Verwertung	6 891	6 469	-422	-6.1
Total Biomilch-verwertung	**185 132**	**185 460**	**328**	**0.2**
Total Biomilch-produktion	**218 705**	**213 079**	**-5 626**	**-2.6**

Im Jahr 2013 betrug die Biomilchproduktion 213‘079 Tonnen. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 5‘626 Tonnen oder 2.6 %. Die Biomilchverwertung konnte um 328 Tonnen auf 185‘460 Tonnen gesteigert werden. Davon wurden 39.85 % zu Käse und 25.7 % zu Konsummilch verarbeitet.

2013 wurden 87 % der anfallenden Bioproduktion als Biomilch verwertet. (Vorjahr 84,6 %).

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Milchpreisentwicklung

Das tiefe Milchpreisniveau von Ende 2012 setzte sich Anfang 2013 fort. Die durchschnittlichen Produzentenpreise sanken bis im Mai sogar noch leicht. Die Branchenorganisation Milch (BO Milch) legte den Richtpreis für die Monate April und Mai 2013 auf 66 Rappen fest. Ab 1. Juni wurde er um 3 Rappen auf 69 Rappen erhöht. Der Fonds für Marktentlastung, in den die Milchproduzenten eine Abgabe von 1 Rappen einbezahlt haben, wurde per Ende April 2013 aufgehoben. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Abgabe allgemeinverbindlich. Mit dem Verzicht auf einen Marktentlastungsfonds werden zukünftig Marktentlastungsmassnahmen ausschliesslich privatwirtschaftlich zwischen den Marktpartnern geregelt werden müssen. Dank der ausgeglichenen Marktsituation waren solche privatrechtliche Massnamen nur in kleinem Umfang notwendig.

Ab Juni 2013 stiegen die Produzentenmilchpreise langsam an. Allerdings hätten die Preise aus Sicht der Milchproduzenten stärker ansteigen müssen. Im Herbst 2013 gelang es dem Vorstand der BO Milch nicht, eine dringend notwendige Richtpreiserhöhung zu beschliessen. Erst an der Sitzung vom 26. November wurde der Richtpreis mit Wirkung auf den 1. Januar 2014 um 2 Rappen auf neu 71 Rappen erhöht.

Nach den langjährigen Turbulenzen ist es im Berichtsjahr gelungen, die Arbeit der BO Milch zu konsolidieren. Von den 10 Vorstandssitzen der «Produzentenfamilie» sind drei Sitze für die Vertreter der SMP reserviert. Es gelang der Produzentenseite wieder geschlossen aufzutreten. Die Entwicklung der letzten Jahre hat klar gezeigt, dass ein geschlossenes Auftreten der Produzenten zwingend notwendig ist. Die Produzenten müssen sich ihren Anteil an der Wertschöpfung hart erkämpfen.

Der Vorstand der BO Milch hat klar zum Ausdruck gebracht, dass das Instrument der Segmentierung zur Marktsteuerung konsequent angewendet werden soll. Es wurde eine neutrale Sanktionskommission eingesetzt, welche Verstösse gegen die Beschlüsse der BO Milch überprüfen und sanktionieren soll.

Internationale Märkte

Die Situation auf den internationalen Milchmärkten war im Berichtsjahr gekennzeichnet durch eine stabile Milchproduktion und eine deutlich höhere Nachfrage. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern, insbesondere in China, führte zu einem erhöhten Bedarf an Milch und Milchprodukten. Die gute Marktsituation hat international zu einem markanten Anstieg der Produzentenmilchpreise geführt. Es wird damit gerechnet, dass in den nächsten Jahren auf dem Weltmarkt die Nachfrage nach Milchprodukten stärker ansteigt als die Produktion.

Organe und Geschäftsstelle

Delegiertenversammlungen

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 12. April 2013 in Näfels statt. Die Delegierten nahmen Kenntnis vom Jahresbericht und genehmigten die Jahresrechnung 2012 ohne Gegenstimmen. Sie liessen sich von Dr. Kurt Nüesch, SMP, über die Änderungen der landwirtschaftlichen Gesetzgebung informieren. Die Ausführungen von Kurt Nüesch gaben Anlass zu intensiven Diskussionen. In einer Konsultativabstimmung sprach sich eine klare Mehrheit der Delegierten gegen die Unterstützung des Referendums gegen die AP 2014 – 2017 aus. Die Delegiertenversammlung setzte sich ebenfalls mit dem anstehenden Wechsel im Präsidium der SMP auseinander. Die Delegierten nahmen davon Kenntnis, dass für die Nachfolge von Peter Gfeller, nebst dem Präsidenten der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, Hanspeter Kern, auch Fritz Glauser als Vertreter der Westschweiz kandidiert. Die Delegiertenversammlung sicherte Hanspeter Kern bei seiner Wahl zum Präsidenten der SMP ihre volle Unterstützung zu.

Vorgängig der ordentlichen Delegiertenversammlung überbrachte Landammann Andrea Bettiga die Grüsse der Glarner Kantonsregierung. Er wünschte den Milchbauern, aber auch der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, bei der Bewältigung der anstehenden Veränderungen viel Kraft und Durchhaltewillen.

Nach dem am 30. Mai 2013 Hanspeter Kern im ersten Wahlgang zum Präsidenten der SMP gewählt worden war, musste das Präsidium der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost neu besetzt werden. Am 18. November 2013 versammelten sich die Delegierten in Appenzell zu einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung. Sie wählten den bisherigen Vizepräsidenten Hanspeter Egli mit überwältigender Mehrheit zu ihrem neuen Präsidenten.

Die Delegiertenversammlung ernannte Hanspeter Kern für seine Verdienste beim Aufbau der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost zum Ehrenpräsidenten.

Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung orientierte Landeshauptmann Lorenz Koller, Landwirtschaftsdirektor des Kantons Appenzell Innerrhoden, über die Umsetzung der AP 2014 – 2017 durch die Kantone. Die neue Agrarpolitik ist nicht nur für die Bauern, sondern auch für die Kantone, welche die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen durchführen müssen, eine grosse Herausforderung. Als Präsident der kantonalen Landwirtschaftsdirektorenkonferenz hat er sich intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt. Er versichert den Delegierten, dass die Kantone alles unternehmen werden, um die Umsetzung korrekt, und vor allem auch zeitgerecht über die Bühne zu bringen.

Auf Antrag von Anton Dörig, Brülisau, wurde beschlossen, der Glückskette, welche am 18. November 2013 ihren nationalen Sammeltag zu Gunsten der Taifunopfer auf den Philippinen durchführte, eine Spende von Fr. 5.– pro Versammlungsteilnehmer zu leisten. Landammann Daniel Fässler kann im Namen des Kantons Appenzell Innerrhoden bekannt geben, dass diese Spende vom Kanton um Fr. 500.– erhöht wird.

Vorgängig der Delegiertenversammlung überbrachte Landammann Daniel Fässler die Grüsse der Kantonsregierung Appenzell Innerrhoden. Die Milchwirtschaft und die Viehzucht haben den Kanton nachhaltig geprägt. Die Appenzeller Bauern leisten einen wertvollen Beitrag an das kulturelle Leben im Kanton Appenzell Innerrhoden.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung referierte der Präsident des Schweizer Bauernverbandes, Markus Ritter, zum Thema «Erwartungen an die zukünftige Ausrichtung der schweizerischen Agrarpolitik».

Markus Ritter machte klar, dass die zukünftige Herausforderung für die Landwirtschaft die Ernährung der wachsenden Bevölkerung darstellt. Um diese sicherzustellen braucht es genügend landwirtschaftliches Kulturland und politische Rahmenbedingungen, welche die Nahrungsmittelproduktion unterstützen. Die Agrarpolitik 2014 – 2017 trägt den neuen Herausforderungen sicher nicht genügend Rechnung. Der Schweizer Bauernverband wird alles daran setzen, um die Rahmenbedingungen an die zukünftigen Aufgaben der Landwirtschaft anzupassen. Es gilt jetzt schon, die Vorbereitungen für die nächste Revision der schweizerischen Landwirtschaftsgesetzgebung zu treffen.

Verwaltung (Vorstand)

Die Verwaltung kam im Berichtsjahr zu acht ordentlichen Sitzungen zusammen. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Agrarpolitik 2014 – 2017. Nachdem das Parlament das neue Landwirtschaftsgesetz verabschiedet hatte, hat sich die Verwaltung eingehend mit den Verordnungsentwürfen des Bundesrates auseinandergesetzt. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat eine Vernehmlassung eingereicht. Sie forderte unter anderem, die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorschriften möglichst einfach und ohne zusätzlichen administrativen Aufwand durchzuführen. Beim Direktzahlungssystem wurde eine ausgewogene Umsetzung gefordert. Die Verwaltung unterstützte dabei die Forderungen des Schweizer Bauernverbandes und der Schweizer Milchproduzenten SMP.

Nachdem Peter Gfeller Ende Januar seinen Rücktritt als Präsident der SMP bekannt gab, hat die Verwaltung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost die Situation rasch analysiert und ihren Präsidenten Hanspeter Kern ohne Gegenstimmen als Kandidaten für das Präsidium SMP nominiert. Die Mitglieder der Verwaltung waren sich einig, dass Hanspeter Kern über die notwendigen Voraussetzungen verfügt, um das Präsidium der SMP zu übernehmen. Als Präsident der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat er bewiesen, dass er eine Organisation zielgerichtet führen kann. Die Verwaltung war sich auch einig, dass es unter den heutigen Voraussetzungen zwingend notwendig ist, dass die SMP einen Präsidenten braucht, der in der Lage ist, die verschiedenen Strömungen unter den Schweizer Milchproduzenten zusammenzuführen, um damit dem schweizerischen Dachverband eine starke Position zu verleihen.

Nach der ehrenvollen Wahl von Hanspeter Kern zum Präsidenten der SMP hat sich die Verwaltung mit der Nachfolgeregelung auseinander gesetzt. Nach den entsprechenden Abklärungen konnte die Verwaltung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. November 2013 den bisherigen Vizepräsidenten Hanspeter Egli zur Wahl vorschlagen.

Die Verwaltung nahm davon Kenntnis, dass sich der Milchmarkt nach mehreren turbulenten Jahren langsam beruhigt hat. Wesentlich dazu beigetragen hat die Stabilisierung der Milchproduktion. Hauptgrund für diese Entwicklungen waren zweifellos die ungünstigen natürlichen Voraussetzungen. Die Einsicht, dass eine Ausdehnung der Milchproduktion um jeden Preis betriebswirtschaftlich in eine Sackgasse führen kann, hat zugenommen. Die schlechten Milchpreise in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass Umstellungen auf andere Betriebszweige tendenziell zugenommen haben.

Statutengemäss befasste sich die Verwaltung mit der Oberaufsicht über die Führung der Geschäftsstelle. Sie liess sich über die finanziellen Entwicklungen der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost laufend orientieren. Die Verwaltung konnte zur Kenntnis nehmen, dass sich die genossenschaftseigenen Liegenschaften in einem sehr guten Zustand befinden. Dank den getroffenen Massnahmen kann der Ertrag aus den Liegenschaften für die Zukunft gesichert werden.

Die Mitglieder der Verwaltung vertraten die Anliegen der Milchbauern in ihren Regionen, sie nahmen an den Delegiertenversammlungen der SMP teil und stellten sich an der Tier & Technik in St. Gallen zur Verfügung, um den Mitgliedern Red und Antwort zu stehen.

Geschäftsausschuss

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder des Geschäftsauschusses zu neun Sitzungen. Sie bereiteten die Sitzungen der Verwaltung vor und liessen sich über die laufenden finanziellen Entwicklungen der Genossenschaft orientieren. Der Ausschuss befasste sich reglementskonform auch mit der laufenden Bewirtschaftung des Genossenschaftsvermögens und den Personalfragen.

Zum Gedenken

Im Berichtsjahr musste vom Hinschied von Pius Nussbaumer, Oberägeri ZG, und Werner Hürlimann, Freudwil ZH, Kenntnis genommen werden. Beide Verstorbenen waren während längerer Zeit in den Organen des ehemaligen Milchverbandes Winterthur tätig. Werner Hürlimann präsidierte während längerer Zeit die Geschäftsprüfungskommission des Milchverbandes Winterthur. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost gedenkt den beiden Verstorbenen und würdigt ihren grossen Einsatz und ihr Engagement zu Gunsten der Milchproduzenten.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission hat am 5. März 2014 ihre ordentliche Sitzung bei der Geschäftsstelle in Gossau durchgeführt. Sie liess sich orientieren über den allgemeinen Geschäftsgang im Jahre 2013, über die Tätigkeit vom Geschäftsausschuss / Verwaltung und der Geschäftsstelle. Sie nahm Kenntnis von der Bilanz per 31.12.2013 und der Erfolgsrechnung für das Jahr 2013. Die Geschäftsprüfungskommission nahm zudem Einblick in die allgemeine Tätigkeit der Geschäftsstelle. Es standen ihr dabei alle gewünschten Unterlagen zur Verfügung.

Die Geschäftsprüfungskommission stellt fest, dass die Geschäfte der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ordnungsgemäss abgewickelt wurden. Die Protokolle der Verwaltung und des Ausschusses, die ebenfalls eingesehen wurden, geben Aufschluss über korrekte und sorgfältige Behandlung der anfallenden Geschäfte durch die verantwortlichen Organe. Die Prüfungen ergaben einen guten Eindruck von der Geschäftsführung, wie auch von der verantwortungsbewussten Leitung durch die Verwaltung und den Ausschuss.

Arbeitsgruppen

Die von der Verwaltung zur Bearbeitung von strategischen Fragen eingesetzte Arbeitsgruppe «Strategie Milchmarkt» traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Durch die Aufteilung der bisherigen PMO Biedermann / Züger in zwei Organisationen wurde die Arbeitsgruppe um den Präsidenten der PMO Biedermann erweitert.

Die Vertreter der Marktorganisationen liessen sich orientieren über die Entwicklungen in den einzelnen Marktorganisationen. Sie stellten mit Befriedigung fest, dass sich die Marktlage beruhigt hat. Allerdings musste auch festgestellt werden, dass die Milchproduzenten ihren Anteil an der Wertschöpfung hart erkämpfen müssen. Die bessere Marktsituation hat wohl zu besseren Milchpreisen geführt, der Preisanstieg verlief aber eher zögerlich. Trotz guter Marktsituation gelang es der Branchenorganisation Milch (BO Milch) nur mit Verzögerung, die notwendigen Richtpreisanpassungen vorzunehmen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Strategie Milchmarkt» nahmen davon Kenntnis, dass der Fonds der BO Milch zur Marktentlastung per 1. Mai 2013 «stillgelegt» wurde. Damit müssen zukünftig Überschussprobleme auf dem Milchmarkt durch die Marktpartner direkt geregelt werden. Die Arbeitsgruppe begrüsst es, dass die SMP gemeinsam mit den Marktorganisationen mögliche Massnahmen der Milchproduzenten zur Bewältigung von Über-

schusssituationen prüft. Die Arbeitsgruppe liess sich auch über die Auswirkungen zur AP 2014 – 2017 und über die Studie der SMP zu möglichen Auswirkungen einer Öffnung der «weissen Linie» gegenüber der EU orientieren.

Die Arbeitsgruppe Käsereimilch traf sich im November 2013 zu einer Orientierung. Themen dieser Veranstaltung waren die Schadenhaftung bei Störungen in der Käseproduktion, die AP 2014 – 2017 und die Studie zur Öffnung der «weissen Linie».

Geschäftsstelle / Sekretariat

Der Personalbestand im Jahr 2013 blieb unverändert bei 5,5 Personaleinheiten. Personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen. Kernaufgabe der Geschäftsstelle ist die operative Umsetzung der statutarischen Aufgaben, sowie die Ausführung der von den Organen gefassten Beschlüsse. Die Geschäftsstelle ist auch die Anlaufstelle für die Mitglieder bei allen Fragen im Bereich Milchpolitik und Milchmarkt. Daneben steht die Geschäftsstelle den Mitgliedern auch bei administrativen Aufgaben zur Verfügung. Verschiedene grössere regionale Milchproduzentenorganisationen nützen die Möglichkeiten, Unterlagen an ihre Mitglieder durch das Sekretariat der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost versenden zu lassen.

Interessenvertretung

Agrarpolitik 2014 – 2017

In der Frühjahrssession 2013 haben die eidgenössischen Räte die AP 2014 – 2017 definitiv verabschiedet. In den Schlussabstimmungen genehmigte der Nationalrat die Gesetzesänderung mit 140:41 Stimmen, im Ständerat stimmten alle Anwesenden der Änderung zu. Das Referendum gegen die Gesetzesänderung kam nicht zustande. Der Bundesrat hat im Frühjahr 2013 die Entwürfe für die Verordnungen in die Vernehmlassung geschickt. In den Stellungnahmen der bäuerlichen Organisationen wurde versucht, gewisse Korrekturen einzubringen. Am 23. Oktober 2013 hat der Bundesrat die Verordnung zum neuen Landwirtschaftsgesetz in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurden 21 weitere Verordnungen aus dem Bereich Landwirtschaft neu formuliert resp. geändert. Die im Frühjahr 2013 durchgeführte Vernehmlassung zu den Verordnungsentwürfen enthielt verschiedene Vorschläge zu Gunsten der Milchwirtschaft. Diese wurden leider in der Verordnung des Bundesrates nicht berücksichtigt. Die neue Landwirtschaftsgesetzgebung tritt per 1. Januar 2014 in Kraft. Die AP 2014 – 17 bringt eine grundlegende Änderung der Agrargesetzgebung. Das 1992 eingeführte Direktzahlungssystem wurde erstmals total überarbeitet. Mit der Aufhebung der staatlichen Milchpreisstützung wurden seinerzeit Beiträge pro Rindviehgrossvieheinheit (RVGVE) eingeführt, um die sinkenden Milchpreise teilweise auszugleichen. Diese Beiträge sind im neuen Agrarrecht nicht mehr vorgesehen. Der Wegfall dieser Massnahme hat für die Milchproduzenten grosse Auswirkungen. Zwar wird ein Teil der Gelder über die neuen Beitragsarten ausgeglichen, die direkte Unterstützung der Milchproduktion aber entfällt. Wie weit die Milchproduzenten von den neuen Beiträgen für die graslandbasierte Milchproduktion profitieren können, wird sich zeigen müssen. Die neuen Bestimmungen sind so umfassend, dass eine detaillierte Beschreibung den Umfang dieses Berichtes sprengen würde.

Positiv zu vermerken ist, dass die Verarbeitungszulage für verkäste Milch und die Siloverzichtszulagen im heutigen Umfang gesetzlich gesichert werden konnten. Diese beiden Zulagen sind zur Absicherung des schweizerischen Milchpreises von zentraler Bedeutung. Für die Milchbauern geht es nun darum, die Betriebe auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen optimal anzupassen. Aus Sicht der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ist die AP 2014 – 2017 zu stark geprägt durch die unausgeglichene Marktsituation in den letzten vier Jahren. Das hat dazu geführt, dass ökologische Massnahmen einen höheren Stellenwert erhalten haben. Die Nahrungsmittel-

produktion tritt in den Hintergrund. Angesichts der sich abzeichnenden Zukunftsentwicklungen wird bei der nächsten Überarbeitung der Landwirtschaftsgesetzgebung eine Korrektur anzubringen sein.

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat ihre Mitglieder über die Mitgliederzeitung «Milchstross», an den Kreisversammlungen und an der Tier & Technik ausführlich über die agrarpolitischen Entwicklungen orientiert. Nach Bekanntwerden der definitiven Verordnungsbestimmungen wurde der von der Agridea entwickelte Beitragsrechner auf der Homepage aufgeschaltet.

Swissness

Im Berichtsjahr hat das Parlament die während Jahren diskutierte Swissness Gesetzgebung verabschiedet. Die Forderungen der Landwirtschaft wurden dabei mitberücksichtigt. In Zukunft dürfen verarbeitete Lebensmittel nur noch mit dem Schweizer Kreuz ausgezeichnet werden, wenn mindestens 80 % der verwendeten Rohstoffe schweizerischen Ursprungs sind. Bei Milchprodukten muss 100 % der Milch aus der Schweiz stammen.

Internationale Entwicklung / Freihandel

2012 hat das Parlament das ursprünglich angestrebte Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der EU für den Bereich Landwirtschaft sistiert. Das Parlament hat jedoch den Bundesrat mit einer Motion beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der über die Auswirkungen einer völligen Liberalisierung des Milchmarktes zwischen der Schweiz und der EU Auskunft gibt. Eine Öffnung der weissen Linie würde bedeuten, dass neben dem Käsemarkt, welcher seit 2007 liberalisiert ist, auch für Milch- und Molkereiprodukte ein freier Handel mit der EU eingeführt würde. Damit würden die für die Milchwirtschaft wichtigen Grenzschutzmassnahmen in Frage gestellt.

Um auf eine politische Diskussion vorbereitet zu sein, hat die SMP die HAFL (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) beauftragt, eine wissenschaftliche Studie zum Thema «Öffnung der weissen Linie» durchzuführen. Die HAFL hat anhand von ausgewählten Milchproduktionsbetrieben die finanziellen Auswirkungen einer solchen Massnahme berechnet und bewertet. Die nachgelagerten Stufen (Milchhandel, Verarbeiter und Detailhandel) wurden durch Befragungen ebenfalls in die Studie einbezogen. Die Resultate der Studie zeigen auf, dass eine Grenzöffnung bei der «weissen Linie» für die Milchproduzenten ohne entsprechende Begleitmassnahmen nicht verkraftbar wäre. Die Milchproduzenten müssten deutlich sinkende Produzentenmilchpreise in Kauf nehmen. Die Produktionskosten würden hingegen auf dem heutigen Niveau verbleiben. Die landwirtschaftlichen Einkommen der Milchproduktionsbetriebe würden massiv sinken.

Auch bei den nachgelagerten Stufen ist die Unsicherheit gross. Zwar würde eine Öffnung der Grenzen im Markt gewisse Vorteile bringen. Gewisse Exportmöglichkeiten im Premiumsegment wären im Bereich des Möglichen. Für den Konsumenten würde das Milchproduktesortiment durch freie Importe breiter und attraktiver, somit dürfte der Einkaufstourismus zurückgehen. Die Nachteile einer Grenzöffnung werden zum Teil aber als gravierend eingeschätzt. Ein radikaler Strukturwandel bei den Milchproduzenten würde die Milchdichte vermindern und das Angebot verknappen. Der Importdruck würde zunehmen, die inländischen Verarbeiter müssten damit rechnen, Marktanteile zu verlieren. Günstige Importprodukte würden zudem die Margen des Detailhandels unter Druck setzen. Auch politisch ist die Skepsis gegenüber einer Öffnung der «weissen Linie» gross. Es wird daran gezweifelt, ob eine Teilliberalisierung der Agrarmärkte Sinn macht. Der wichtigste Betriebszweig der Landwirtschaft würde einer Rosskur mit kaum absehbaren Konsequenzen ausgesetzt. Es ist davon auszugehen, dass die Politik kaum bereit wäre, genügend finanzielle Mittel zum Ausgleich der Nachteile bereit zu stellen. Der Bericht des Bundesrates steht zurzeit noch aus. Es ist aber kaum mit einer schnellen Öffnung der «weissen Linie» zu rechnen.

Schoggigesetz

Über das Schoggigesetz stellt der Bund nach wie vor Mittel zur Verfügung, um den Export von verarbeiteten Nahrungsmitteln zu stützen. Es geht dabei darum, den Preisunterschied der verwendeten einheimischen Rohstoffe gegenüber dem Ausland auszugleichen. Für die Milchwirtschaft hat dieser Ausgleich eine wichtige Bedeutung. Die Mittel für das Schoggigesetz sind aus Budgetgründen beschränkt und reichen jeweils nicht aus um den gesamten Bedarf abzudecken. Bei der Debatte um das Bundesbudget 2014 wurde ein Antrag um Erhöhung der Mittel von 70 auf 78 Mio. Franken nach langem Hin und Her abgelehnt.

Massnahmen auf dem Milchmarkt

Auf Grund der Beschlüsse von Ende 2012 hat die Branchenorganisation Milch (BO Milch) der SMP im Vorstand 3 Sitze zugestanden. Die übrigen sieben bäuerlichen Vorstandsmitglieder sind Vertreter der PO's / PMO's und des Milchhandels. Im BO Milch Vorstand stehen den zehn Vertretern der Milchproduzenten die Vertreter der Verarbeiter und des Detailhandels gegenüber.

Der Fonds für Marktentlastung der BO Milch, in den die Milchproduzenten eine Abgabe von 1 Rappen einbezahlt haben, wurde per Ende April 2013 aufgehoben. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Abgabe allgemeinverbindlich. Damit müssen die Milchproduzenten keine generellen Beiträge mehr zur Milchverwertung leisten. Bei Überschusssituationen müssen sich in Zukunft die betroffenen Marktpartner selber auf geeignete Massnahmen einigen. Der Vorstand der BO Milch hat sich klar für die Durchsetzung der Segmentierung ausgesprochen. Mit dieser Massnahme soll eine korrekte Verteilung der Wertschöpfung auf die einzelnen Stufen sichergestellt werden. Der Vorstand der BO Milch hat eine neutrale Sanktionskommission eingesetzt, die Verstösse gegen die Vorschriften der Segmentierung überprüfen und entsprechend sanktionieren soll. Es ist zu hoffen, dass die Branchenorganisation Milch die gute Marktsituation nutzt, um ihre internen Strukturen zu stärken und sich auf zukünftige notwendige Massnahmen vorzubereiten.

Bei der Festlegung der Richtpreise für das A-Segment hat sich die Branchenorganisation im Berichtsjahr recht schwer getan, konkrete Entscheide zu treffen. Aus Sicht der Milchproduzenten müsste die BO Milch bei der Richtpreisfestsetzung auch bei Preiserhöhungen rascher auf die neuen Marktgegebenheiten reagieren.

Die bessere Marktsituation hat auch im Käsebereich, welcher in der Schweiz die wichtigste Milchverwertungsart darstellt, zu Veränderungen geführt. Beim Emmentaler Käse ist es im Sommer 2013 endlich gelungen, vom Bundesrat die Allgemeinverbindlichkeit für marktstabilisierende Massnahmen zu erreichen. In der Folge konnte der Produzentenpreis beim Emmentaler deutlich angehoben werden. Die Produktion von Emmentaler Käse wurde gleichzeitig soweit eingeschränkt, dass die Lagersituation wieder ins Gleichgewicht gebracht werden konnte. Die Allgemeinverbindlichkeit des Bundes setzte eine Verschärfung des AOC-Pflichtenheftes voraus. Es geht dabei um die Erhöhung des Mindestalters von vier auf fünf Monate, das Abpacken in der Schweiz und um Verkleinerung des Milchsammelradius von 30 auf 20 km. Der Antrag der Sortenorganisation Bündner Käse, um Gewährung der AOC-Anerkennung, wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft – nach mehrjähriger Vorarbeit in Zusammenarbeit mit dem BLW – abgelehnt. Die Sortenorganisation hat den Entscheid an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen.

Mitgliederunterstützung / Beratungen und Dienstleistungen

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost bietet den Mitgliedern eine breite Palette von Beratungsdienstleistungen an:

- Rechtsberatung
- Erstellen von neuen Statuten
- Umwandlung in andere Rechtsform
- Auflösung von Genossenschaften
- Mithilfe beim Verkehr mit dem Handelsregisteramt
- Unterstützung bei Verhandlungen mit Milchverwertern
- Vermittlung bei Differenzen zwischen Mitgliedern und Genossenschaften
- Beratungen bei Umbauprojekten (Wirtschaftlichkeitsberechnung, Finanzierungsfragen)
- Führen von Genossenschaftsbuchhaltungen über EDV
- Erstellen von Steuererklärungen für Genossenschaften
- Beratungen in Steuerfragen
- Erstellen eigener Homepage in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter

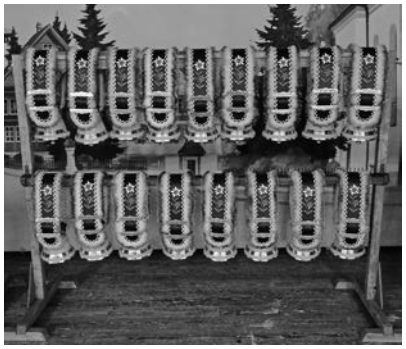
In der Milchsammlung und in der Milchverwertung haben grosse Strukturveränderungen stattgefunden. Dies hat dazu geführt, dass viele auf genossenschaftlicher Basis betriebene Käsereien oder Milchsammelstellen heute nicht mehr benötigt werden. Die Käserei- und Milchgenossenschaften verlieren damit ihre frühere Funktion. Die Weiterführung der Genossenschaften unter den neuen Rahmenbedingungen oder deren Auflösung stellt die Verantwortlichen in der Regel vor verschiedene rechtliche aber auch finanzielle Fragen. In diesen Fällen bieten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost gerne ihre Hilfe an, um die anstehenden Fragen zu klären und massgeschneiderte Lösungen zu finden. Dank der langjährigen Erfahrung können die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost diese Beratungsdienstleistungen kompetent und kostengünstig anbieten. Im Berichtsjahr haben mehrere Genossenschaften die Hilfe der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost in Anspruch genommen.

Milchpreisverhandlungen

Die Festlegung der Milchpreise erfolgt grundsätzlich auf vertraglicher Basis zwischen den Milchproduzenten und den Milchverwertern. In den letzten schwierigen Jahren sind die Milchpreise zum Teil massiv gesunken. Es ist nun daraufhin zu arbeiten, dass bei steigenden Milchpreisen die Wertschöpfung korrekt auf alle Stufen verteilt wird. Für die Verantwortlichen in den einzelnen Marktorganisationen gilt es, die Entwicklungen zu beobachten und sich umfassend über das Marktgeschehen zu orientieren, damit bei Milchpreisverhandlungen eine starke Position eingenommen werden kann. Insbesondere ist darauf zu achten, dass bestehende Verträge auch bei einem Preisanstieg korrekt umgesetzt werden. Wichtig ist, dass die Milchpreisverhandlungen korrekt, hart aber fair geführt werden. Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost stehen ihren Mitgliedern gerne zur Verfügung, um sie mit den notwendigen Informationen zu versorgen.

Statutenrevisionen

Auch im vergangenen Jahr haben diverse Genossenschaften oder Milchliefervereine für die Überarbeitung und Aktualisierung ihrer Statuten die Unterstützung des Beratungsteams der Geschäftsstelle Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost beansprucht. Die Statuten bilden die Grundlage für sämtliches Handeln in Genossenschaften oder Vereinen. Nicht ordnungsgemäss nachgeführte Statuten führen vielfach zu Meinungsverschiedenheiten unter Mitgliedern. Damit Klarheit über die Mitgliedschaft besteht, sollten die Mitgliederlisten jährlich überprüft und aktualisiert werden. Nur so ist gewährleistet, dass die Stimmrechte der Mitglieder korrekt ausgeübt werden können. Statutenänderungen und Veränderungen im Vorstand sind dem Handelsregisteramt des zuständigen Kantons unter Kostenfolge zu melden.



Liquidationen

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat im vergangenen Jahr diverse Genossenschaften bei den Liquidationsarbeiten unterstützt; sie bietet bei sämtlichen administrativen Abwicklungen ihre Dienste an. Bei Liquidationen von Genossenschaften können die Schuldenrufe an das Schweizerische Handelsamtsblatt nur noch über das Internet erfasst werden, deshalb hat die Geschäftsstelle der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost einen Internetzugang zum Schweizerischen Handelsamtsblatt eingerichtet.

Schlichtungsverhandlungen

Die Schlichtungsverhandlung ist eine aussergerichtliche Form zur Konfliktbearbeitung. Bei der Schlichtungsverhandlung unterstützt eine neutrale Person der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost die Beteiligten dabei, ihre bestehenden Konflikte einvernehmlich zu lösen. Die Parteien versuchen miteinander, unter Berücksichtigung der Interessen aller, eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Schlichtungsverhandlungen werden schriftlich festgehalten. Schlichtungsverhandlungen haben den Vorteil, dass die Parteien gemeinsam eine Lösung erarbeiten. Damit kann vermieden werden, dass durch unnötige Gerichtsverfahren das gegenseitige Vertrauen der Vertragspartner gestört wird. Es ist von Vorteil, wenn eine Schlichtungsverhandlung verlangt wird bevor eine Klage eingereicht wird.

Pachtzins für Käsereien

Diverse Käsereigenossenschaften überprüften im vergangenen Jahr die Zinseinnahmen ihrer vermieteten Käsereiliegenschaften. Hier werden in Zusammenarbeit mit den Vorständen die nötigen Daten zusammengetragen und die für den Pachtzins nötigen Berechnungen durchgeführt.

Buchhaltungsarbeiten / Steuererklärungen

Örtliche Käserei- oder Milchgenossenschaften haben die Möglichkeit, ihre Buchhaltungen bei den Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost führen zu lassen. Diese Dienstleistung umfasst die Verbuchung auf Grund von eingereichten Belegen, das Ausfertigen von Mehrwertsteuerabrechnungen, die Erstellung der Jahresabschlüsse (Bilanz, Erfolgsrechnung, Steuererklärung) sowie weitere buchhalterische Dienstleistungen. Genossenschaften, die ihre Buchhaltung selber führen, erhalten auf Wunsch Unterstützung bei Jahresabschlüssen, Kostenrechnung, Budgets, Revisionen und Steuerfragen.

Die Zusammenarbeit wird in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Den Mitgliedern der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost werden die Leistungen zu günstigen Bedingungen angeboten.

Administrative Hilfestellungen / Vertragsvorlagen

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost stellen den Mitgliedern verschiedene Vorlagen wie Musterstatuten, Mengenreglement, Milchkaufverträge usw. zur Verfügung. Die Dokumente können auch über die Homepage www.milchbauern.ch heruntergeladen werden.

Abrechnungswesen / Inkasso der Beiträge

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost erledigt im Auftrage der Dachorganisation Schweizer Milchproduzenten SMP das Inkasso, der von den Delegierten beschlossenen Abgaben. Die Abgaben werden in der Regel bei den Erstmilchkäufern, den Selbstverwertern oder den Alpbetrieben in Rechnung gestellt. In Einzelfällen sind Milchkäufer nicht bereit, Beiträge mit dem Milchgeld zu verrechnen, in diesem Falle wird die Abgabe direkt dem Produzenten in Rechnung gestellt.

Die Grunddaten für die Abrechnungen werden von den Erstmilchkäufern via Treuhandstelle Milch (TSM) datenschutzkonform zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Produzentenbeiträge wird jährlich an der ordentlichen Delegier-

tenversammlung der Schweizer Milchproduzenten SMP beschlossen. Beschlüsse der DV SMP sind für die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost und damit auch für deren Mitglieder verbindlich.

Ab dem 1. Mai 2013 wurden folgende Beiträge verrechnet:

Verwaltungskosten SMP	0,150 Rp. / kg Milch
Marketing SMP	0,525 Rp. / kg Milch
Switzerland Cheese Marketing	0,200 Rp. / kg Milch
Verwaltungskosten SBV	0,040 Rp. / kg Milch
Total gem. Beschluss DV SMP	**0,915 Rp. / kg Milch**

Seit dem 1. Mai 2013 sind keine Fondsbeiträge für die Entlastung des Milchmarktes mehr geschuldet. Die Branchenorganisation Milch hat den vorher erhobenen Beitrag von 1 Rappen sistiert. Der Beitrag an den Marketingfonds SMP und die Abgaben an die Switzerland Cheese Marketing AG sind vom Bundesrat gestützt und die gesetzlichen Grundlagen für allgemeinverbindlich erklärt worden. Diese Beiträge bezahlen auch jene Milchproduzenten, die nicht mehr Mitglied der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost sind.

Das Landwirtschaftsgesetz sieht vor, dass der Bund die Absatzförderung für Agrarprodukte zusätzlich unterstützen kann. Er kann die von den Produzenten für die Werbung zur Verfügung gestellten Mittel im Maximum verdoppeln.

Die von der SMP durchgeführten Marketingkampagnen für Milch werden in der Werbebranche als sehr gut beurteilt. Verschiedentlich erhielt die SMP für ihre Massnahmen sogar Auszeichnungen. Die Wirkung der Werbung lässt sich nicht immer in konkreten Zahlen ermitteln. Es ist aber festzustellen, dass der Verbrauch von Milch und Milchprodukten in der Schweiz mit rund 390 Kilogramm Milch pro Kopf und Jahr international an zweithöchster Stelle steht. Nebst den grossen Anstrengungen der Milchproduzenten und der Milchverarbeiter im Bereich der Qualitätsproduktion, haben zweifellos auch die umfassenden Werbekampanien der SMP zu diesem Spitzenwert beigetragen.

Qualitätsauszeichnungen

Die hervorragende Qualität der Milch ist die Grundlage der Schweizer Milchwirtschaft. Die strengen gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen an die Milchqualität stellen die Milchproduzenten täglich vor grosse Herausforderungen. Die jährliche Qualitätsauszeichnung ist eine Anerkennung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost an die Milchproduzenten, welche täglich mit grossem Einsatz qualitativ einwandfreie Milch produzieren.

Auszeichnungsspiegel 2013

3’345 Stallplaketten für 1 Jahr

232 Spezialauszeichnungen für 5 Jahre, Plakette in Bronze mit Namensgravur
155 Spezialauszeichnungen für 10 Jahre, Plakette in Silber mit Namensgravur
152 Spezialauszeichnungen für 15 Jahre, Plakette in Gold mit Namensgravur

83 Glockengaben für 20 Jahre gute Milch mit Namensgravur auf der Schnalle

Die Leistung der ausgezeichneten Bauern ist nicht selbstverständlich, gehören doch die schweizerischen Qualitätsvorschriften zu den weltweit Strengsten.

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost danken allen Produzenten für ihren grossen Einsatz zur Sicherung der Milchqualität.

Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederbulletin «Milchstross»

Die Mitglieder der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost werden viermal pro Jahr durch die Mitgliederzeitung «Milchstross» über die aktuelle Situation in der Milchwirtschaft orientiert. Die «Milchstross» stösst bei den Mitgliedern auf ein gutes Echo. Der erwünschte Dialog zwischen den Mitgliedern und der Geschäftsstelle über die «Milchstross» ist bisher leider nicht zustande gekommen. Es würde die Mitgliederzeitung sehr bereichern, wenn aus dem Kreise der Mitglieder auch Beiträge aus den einzelnen Regionen beigesteuert würden.

Kreisversammlungen

Traditionellerweise wurden auch im Berichtsjahr wiederum 12 regionale Kreisversammlungen durchgeführt. Jedes Mitglied der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hatte die Gelegenheit an einer dieser Veranstaltungen teilzunehmen. Die Kreisversammlungen haben den direkten Kontakt des Mitgliedes zu seiner Berufsorganisation gefördert und den Informationsaustausch untereinander ermöglicht.

Fachmesse «Tier&Technik»

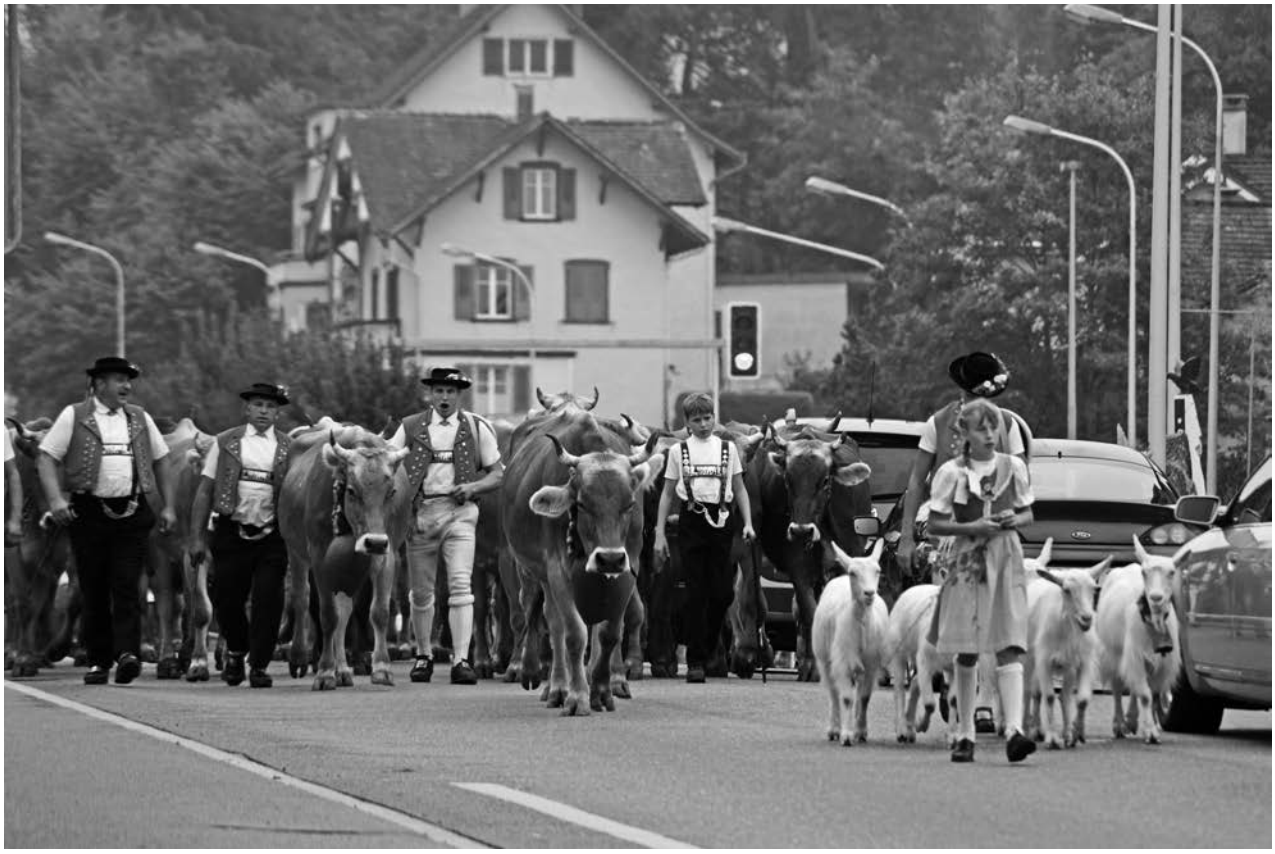
Im Februar 2013 haben sich die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost zum sechsten Mal an der Fachmesse Tier&Technik in St.Gallen präsentiert. Der Informationsstand bot wiederum die Gelegenheit zum vertieften Gespräch zwischen den Milchproduzenten, den Mitgliedern der Verwaltung (Vorstand) und dem Team der Geschäftsstelle. Die vielen Gespräche die geführt werden konnten, zeigen, dass ein grosses Bedürfnis zum gegenseitigen Dialog besteht und gepflegt werden will.

Homepage: www.milchbauern.ch

Die benutzerfreundliche, erfrischende und stets aktualisierte Website der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost wird von Mitgliedern und externen Besuchern rege genutzt. Sie dient als «Schaufenster» der regionalen und nationalen Agrarwirtschaft, bildet eine «Plattform» für die Genossenschaftsmitglieder und birgt so einige interessante Links, Themen und Fotos, die erkundet werden wollen. Sie werden über sämtliche regionale Veranstaltungen, die durch die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost organisiert werden, orientiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat im Berichtsjahr wiederum Anlässe von regionaler und nationaler Bedeutung mitgetragen. Die unterstützten Anlässe müssen darauf ausgerichtet sein, die Milchwirtschaft einer breiteren Konsumentenschicht näher zu bringen. Bedingung für eine Unterstützung durch die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ist, dass sich die Milchbauern vor Ort ebenfalls stark engagieren und selber aktiv an den Veranstaltungen teilnehmen.



Geschäftsstelle Gossau

Liegenschaften 2013

Folgende Liegenschaften sind im Eigentum der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost:

- Bürohaus Poststrasse 13, 9200 Gossau
- Geschäftshaus Arch-Park, Archstrasse 2, 8400 Winterthur (ehemalige Toni Molkerei)
- Hotel Waldhaus am See, 7500 St.Moritz
- Wohn- und Geschäftshaus Atria Brunnenstrasse 1, 8610 Uster
- Wohn- und Geschäftshaus Badenerstrasse 343, 8003 Zürich
- Wohn- und Geschäftshaus Mariabergstrasse 11/13, 9400 Rorschach
- Wohn- und Geschäftshaus St.Gallerstrasse 18, 8353 Elgg

Vermietung/Unterhalt

Die Liegenschaften sind durchwegs gut vermietet und weisen einen ansehnlichen Ertrag auf. Die üblichen Unterhaltsarbeiten werden stets vorgenommen. Die von Behördenseite verlangten Neuanpassungen durch Gesetzesänderungen wurden gemäss Richtlinien umgesetzt und dem neusten Stand angepasst. In der Liegenschaft arch-park, Winterthur, wurde die Haustechnische Anlage «Heizung/Warmwasser» saniert. Die alten, noch zum Teil in Betrieb gewesenen Industrieboiler wurden abgebrochen und durch einen kleinen Boiler ersetzt. Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost haben dem Projekt «Anschluss an das Fernwärmenetz ab Kehrichtverbrennungsanlage Winterthur» im Jahre 2012 zugestimmt. Im Frühsommer 2013 hat die Stadt Winterthur ihr Planungsprojekt gekürzt. Das Fernwärmenetz wird nicht bis in das Archareal ausgebaut.

Im Berichtsjahr standen, ausser im Hotel Waldhaus am See, St. Moritz, keine weiteren, ausserordentlichen Investitionen an. Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost wollen mit den entsprechenden Unterhaltsarbeiten die werterhaltenden Massnahmen beibehalten. Damit bleibt die Ertragskraft der Liegenschaften längerfristig erhalten.

Archstrasse, Winterthur; arch-park

An der Archstrasse in Winterthur sind die Bautätigkeiten abgeschlossen. Der Neubaukomplex der BVK (Vorsorgeeinrichtung der Angestellten des Kantons Zürich) auf dem Nachbargrundstück konnte im Sommer 2013 eröffnet werden. Die Umgebungsarbeiten (Umgestaltung Archstrasse und Bahnhofplatz Winterthur) konnten ebenfalls plangemäss per Ende 2013 abgeschlossen werden. Die dreijährige Bauphase mit all ihren Emissionen stellte für die Mieter der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost und die Anlieger eine grosse Herausforderung dar.

Hotel Waldhaus am See

Seit 30 Jahren ist die Familie Bernasconi Pächter des Hotels Waldhaus, St. Moritz. Dank ihrem grossen Engagement erreicht das Haus eine der besten Auslastungen im Engadin. Das Hotel Waldhaus am See ist zudem eines der wenigen Hotels vor Ort, das 365 Tage im Jahr geöffnet ist. Der tägliche Gebrauch führte zu verschiedenen Abnutzungserscheinungen in den einzelnen Hotelzimmern. Die Ansprüche der Gäste haben sich zudem in den letzten Jahren stark verändert. Im Berichtsjahr stimmte die Verwaltung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost einer umfassenden Sanierung der Nasszellen in den Zimmern zu. Diese umfasste auch den Ersatz eines grossen Teils der sanitären Leitungen. Da wegen des Umbaus eine Schliessung des Hotels notwendig war, wurden auch eine Sanierung der Rezeption, des Speisesaals und weitere kleinere Renovationen bewilligt. Im Aussenbereich wurde ein zeitgemässer Unterstand für die Abfallentsorgung erstellt. Die gesamten Umbaukosten wurden gemäss Budget auf ca. Fr. 2 Mio. veranschlagt. Allein die Investitionen für die Sanitärinstallationen betrugen Fr. 540'000.– Die Schreinerarbeiten betrugen Fr. 170'000.– Für Baumeisterarbeiten und Elektroinstallationen wurden je ca. Fr. 100'000.– ausgegeben. Nach einer relativ kurzen Vorbereitungszeit wurde das Hotel am 20. Oktober 2013 für sechs Wochen geschlossen und während dieser Zeit umfassend saniert. Am 30. November 2013 konnte der Hotelbetrieb wieder aufgenommen werden. Der sehr ehrgeizige Terminplan konnte nur Dank dem grossen Einsatz der Pächterfamilie, des Personals, des Architekten und aller beteiligten Handwerker eingehalten werden. Durch diese Sanierungsmassnahmen erreicht das Hotel Waldhaus am See nun wieder die Auszeichnung «bestes 3-Sterne-Hotel» der Schweiz.

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Finanzen

Erfolgsrechnung

Der deutlich höhere Organ- und Personalaufwand wurde insbesondere durch die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom Herbst 2013 sowie durch ausbezahlte Überstunden aus dem Jahr 2012 verursacht. Die ausbezahlten Löhne liegen auf der Höhe des Vorjahres, da per 2013 keine Lohnanpassungen vorgenommen wurden.

Der Betriebsaufwand liegt 22,5 % über dem Vorjahr. Die höheren Kosten wurden unter anderem durch die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom Herbst 2013 verursacht. Auch die Portokosten waren deutlich höher als im Vorjahr, da zur Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen im Jahre 2014 ein zusätzlicher Versand an alle Genossenschafter erfolgte. Alle übrigen Betriebsaufwände bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Beratung liegt 7,1 % unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf wesentlich tiefere Kosten für PR und Kommunikation zurückzuführen.

Die Beiträge sind 35,1 % tiefer als im Vorjahr, da im letzten Jahr ein zusätzlicher Beitrag an die Umsetzung der Milchproduzentenberatung anfiel.

Der Finanzertrag nahm aufgrund höherer Wertschriften- und Darlehenszinserträgen um 8,6 % zu.

Der Liegenschaftsertrag ist 1,2 % tiefer als im Vorjahr. Während der 6-wöchigen Umbauzeit im Hotel Waldhaus (St. Moritz) musste eine Mietzinsreduktion gewährt werden. Bei den übrigen Liegenschaften erreichte der Mietertrag Vorjahresniveau oder war sogar leicht höher.

Der Liegenschaftsaufwand liegt 1,5 % unter dem Vorjahreswert. Die Sanierung der Warmwasserversorgung in Winterthur wurde zu Lasten der Rückstellungen für künftige Grossreparaturen vorgenommen.

Bilanz

Die flüssigen Mittel erhöhten sich um Fr. 539'000 gegenüber dem Vorjahreswert. Damit ist sichergestellt, dass die anfangs 2014 anfallenden Restkosten aus dem Umbau Hotel Waldhaus fristgerecht beglichen werden können.

Der Wertschriftenbestand hat sich bedingt durch eine Neuanlage erhöht.

Der Debitorenbestand hat sich um Fr. 124'000 oder 16,3 % erhöht. Diese Erhöhung resultiert einerseits aus höheren Forderungen aus dem milchwirtschaftlichen Abrechnungswesen und andererseits aus einem Mehrwertsteuerguthaben gegenüber der eidgenössischen Steuerverwaltung von Fr. 81'000. Bei den Forderungen aus dem milchwirtschaftlichen Abrechnungswesen geht ein allfälliges Debitorenausfallrisiko zu Lasten der SMP.

Der Buchwert der Beteiligungen ging um rund Fr. 50'000 zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass zwei Unternehmungen eine Nennwertreduktion vornahmen.

Die Darlehensforderungen stiegen um Fr. 193'000 oder 17,3 % an. Diese Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass einer Milchverwertungsgenossenschaft ein Darlehen über Fr. 200'000 für den Ausbau der Produktionsanlagen zur Verfügung gestellt wurde. Ein bestehendes Darlehen wurde um Fr. 30'000 erhöht. Bei den übrigen Darlehen wurden die vereinbarten Rückzahlungen vollumfänglich getätigt.

Der Buchwert der Immobilien nahm im Berichtsjahr um Fr. 144'000 oder 0.4 % zu. Dies ist einerseits auf wertvermehrende Investitionen im Hotel Waldhaus in der Höhe von Fr. 560'000 und andererseits auf Abschreibungen im Umfang von Fr. 416'000 zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit den Sanierungsmassnahmen im Hotel Waldhaus ist Mobiliar im Wert von Fr. 120'000 angeschafft worden.

Bei den Kreditoren handelt es sich primär um Baurechnungen (Hotel Waldhaus) sowie um eine Schuld gegenüber der SMP. Es sind dies Produzentenbeiträge, die im Auftrag der SMP erhoben werden.

Der Hypothekenbestand hat um Fr. 750'000 zugenommen. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Hotel Waldhaus konnte eine zusätzliche Festhypothek zu günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Die Rückstellungen für Grossreparaturen haben sich netto um Fr. 166'000 resp. 18,1 % erhöht. Es sind Zuweisungen von Fr. 547'000 sowie Entnahmen von Fr. 381'000 (Winterthur und Hotel Waldhaus) vorgenommen worden.

Antrag über die Gewinnverwendung

Der Delegiertenversammlung wird beantragt, den Jahresgewinn von Fr. 168'706.40 vollständig dem Genossenschaftsvermögen zuzuweisen. Dieses erhöht sich damit auf Fr. 21'050'497.72.

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, 9200 Gossau

21. Februar 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung auf den Seiten 22 und 23 der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Mäder + Baumgartner Treuhand AG

Thomas Wildberger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jakob Keller
Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz per 31. Dezember 2013

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 718 113.27	2 179 390.60
Wertschriften	2 174 644.68	2 071 772.68
Debitoren	885 344.45	761 161.83
Transitorische Aktiven	58 972.95	65 145.52
Umlaufvermögen	**5 837 075.35**	**5 077 470.63**
Finanzanlagen		
Beteiligungen	4 233 376.40	4 281 094.40
Darlehen	1 310 552.—	1 117 118.—
Sachanlagen		
Mobilien	120 007.—	7.—
Immobilien	37 212 000.—	37 068 000.—
Anlagevermögen	**42 875 935.40**	**42 466 219.40**
Aktiven	**48 713 010.75**	**47 543 690.03**
Brandversicherungswert		
Gebäude	110 243 900.—	109 789 400.—

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Passiven		
Kreditoren	145 753.92	57 135.24
Transitorische Passiven	249 759.11	253 763.47
Hypotheken	26 184 000.—	25 434 000.—
Rückstellungen	1 083 000.—	917 000.—
Fremdkapital	**27 662 513.03**	**26 661 898.71**
Genossenschaftsvermögen	20 881 791.32	20 699 580.09
Jahresgewinn	168 706.40	182 211.23
Eigenkapital	**21 050 497.72**	**20 881 791.32**
Passiven	**48 713 010.75**	**47 543 690.03**

Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2013 – 31. Dezember 2013

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Verwaltungskostenertrag	10 312.65	12 303.14
Umsatz	**10 312.65**	**12 303.14**
Organ- und Personalaufwand	-1 232 500.10	-1 169 757.45
Betriebsaufwand	-234 249.86	-191 220.18
Öffentlichkeitsarbeit und Beratung	-210 584.01	-226 666.10
Beiträge	-54 736.70	-84 297.55
Betriebsergebnis I	**-1 721 758.02**	**-1 659 638.14**
Finanzertrag	202 203.82	186 117.86
Finanzaufwand	-26 028.03	-22 938.26
Finanzerfolg	176 175.79	163 179.60
Liegenschaftsertrag	4 496 039.15	4 551 791.—
Liegenschaftsaufwand	-2 281 072.02	-2 316 259.03
Abschreibungen auf Immobilien	-416 000.—	-420 000.—
Liegenschaftserfolg	1 798 967.13	1 815 531.97
Abschreibungen auf Mobilien	–	-46 406.35
Betriebsergebnis II	**253 384.90**	**272 667.08**
Steueraufwand	-84 678.50	-90 455.85
Jahresgewinn	**168 706.40**	**182 211.23**

Antrag der Verwaltung

über die Verwendung des Bilanzgewinnes per 31. Dezember 2013

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Jahresgewinn	168 706.40	182 211.23
Bilanzgewinn zur Verfügung der Delegiertenversammlung	**168 706.40**	**182 211.23**
Zuweisung an Genossenschaftsvermögen	-168 706.40	-182 211.23
Vortrag auf neue Rechnung	**–**	**–**

Statistiken

Milchpreisentwicklung ab Hof

Milchproduktion, Milchproduktionsbetriebe im Milchjahr 2012/2013

Strukturentwicklung Milchproduktionsbetriebe seit 1985

Ausgaben des Bundes für die Milchverwertung

Milchverwertung Schweiz 2010 bis 2013

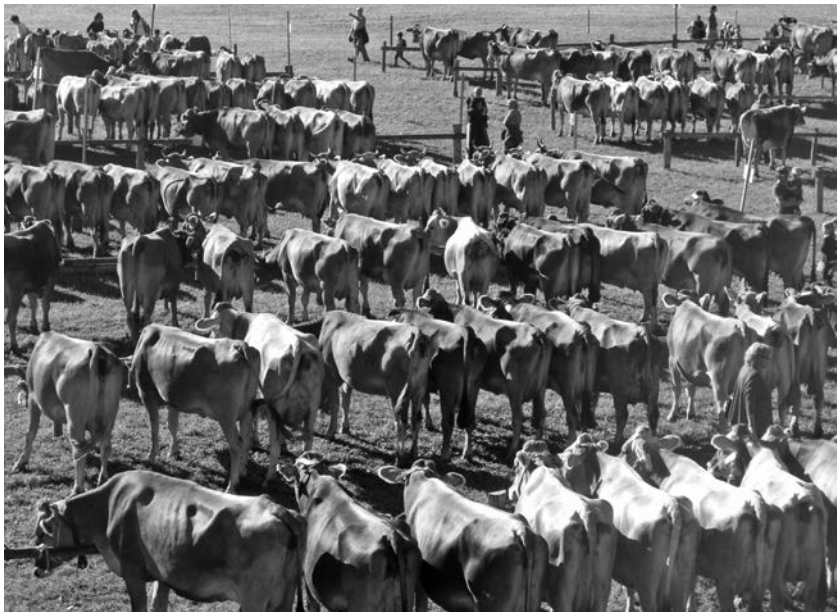
Produktion Konsummilch 2010 bis 2013

Produktion Konsumrahm und Butter 2010 bis 2013

Käseproduktion 2010 bis 2013

Pro-Kopf-Verbrauch von Milch und Milchprodukten in kg

Milchwirtschaftlicher Aussenhandel 2012 und 2013



Milchpreisentwicklung ab Hof

	Produzentengrundpreis*	Rückbehalt	Rückbehaltsrest
1. März 1975	73.00	3.00	0.30
1. Mai 1975	75.00	3.00	0.70
1. April 1976	75.00	4.50	
1. Mai 1977	75.00	3.50	
1. Mai 1978	76.00	2.00	
1. Juli 1979	79.00	3.00	
1. November 1979	79.00	2.00	
1. Januar 1981	82.00	2.00	
1. Juli 1982	87.00	2.00	
1. Juli 1983	91.00	2.00	
1. Juli 1984	92.00	2.00	
1. Juli 1986	97.00	2.00	
1. Februar 1988	102.00	2.00	
1. Februar 1990	107.00	4.00	
1. September 1993	97.00	4.00	
1. März 1996	87.00	4.00	
1. Mai 1999*	77.00	-	
1. November 2002	73.00		

		Gesamt-durchschnitt	Industrie-milch	Verkäst (silofrei)	Biomilch
**	2003	75.54	74.41	75.16	89.21
	2004	74.63	73.29	73.84	85.45
	2005	72.41	71.04	72.71	81.81
	2006	71.82	70.72	74.09	80.24
	2007	70.04	68.80	73.13	78.31
	2008	77.65	76.57	79.77	86.12
	2009	64.78	62.79	74.09	77.50
	2010	61.79	59.46	72.06	74.72
	2011	62.67	60.67	70.28	77.42
	2012	60.46	57.88	70.84	77.60
	2013	64.69	63.08	73.63	77.49

Richtpreis der Branchenorganisation Milch (franko Rampe)

	Dezember 2012	Dezember 2013
A-Richtpreis ***	66.–	69.–
B-Richtpreis ***	58.30	64.–
C-Richtpreis ***	39.70	43.50

* ab 1. Mai 1999 Zielpreis
** ab 2003 Jahresdurchschnitt gemäss Auswertung BLW
*** franko Rampe

Milchproduktion, Milchproduktionsbetriebe im Milchjahr 2012/2013
(gesamte Schweiz)

	Einheit	Vorjahr	Total 2013
Milchproduktion ohne Alpmilchproduktion	1000 t	3 378 911	3 264 514
Produktion Sömmerungsgebiet		78 412	98 587
Milchproduktion total		**3 457 323**	**3 363 101**
Anzahl Produzenten (ohne Alpen) total	Betriebe	24 972	24 103
- Talgebiet		13 905	13 370
- Berggebiet		11 067	10 733
Durchschnittliche Ablieferung je Betrieb (ohne Alp)	kg	135 308	135 440
- Talgebiet		167 695	167 775
- Berggebiet		94 615	95 161
Durchschnittliche Betriebsgrösse	ha	23,75	24,21
- Talgebiet		25,12	25,59
- Berggebiet		22,04	22,48

Quelle: BLW

Strukturentwicklung Milchproduktionsbetriebe seit 1985
(gesamte Schweiz / ohne Sömmerungsbetriebe)

	1985/86	1995/96	2005/06	2011/12	2012/13	Veränderung 2012/13
Milchproduktionsbetriebe	57 295	44 360	30 163	24 972	24 103	-3,5
Durchschnitt. Einlieferungen (kg)	52 475	68 100	101 589	135 308	135 440	0,1
Durchschnitt. Betriebsgrösse (ha)	14,8	19,1	21,4	23,75	24,2	1,9
Durchschnitt. Einlieferungen je ha (kg)	2 547	3 561	4 740	5 697	5 595	-1,8
Durchschnitt. Einlieferung je Kuh (kg)	3 465	4 512	5 422	6 161	5 989	-2,8

Quelle: BLW

Ausgaben des Bundes für die Milchverwertung

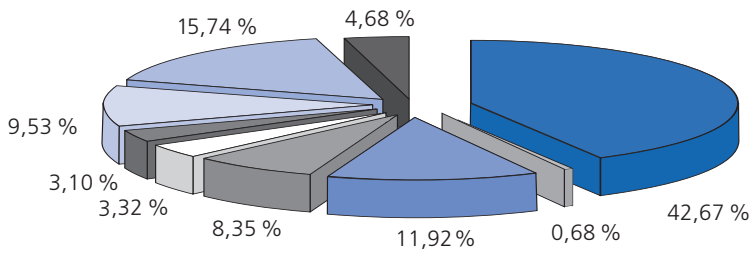
Marktstützung (Zulagen und Beihilfen)	2010	2011	2012	2013 Budget
Zulage auf verkäster Milch	256 292 300	259 457 744	265 312 969	264 159 000
Zulage für Fütterung ohne Silage	32 707 700	32 542 256	32 683 642	34 600 000
Inlandbeihilfen Butter				
Inlandbeihilfen Magermilch und Milchpulver				
Ausfuhrbeihilfen Käse				
Ausfuhrbeihilfen andere Milchprodukte				
	289 000 000	292 000 000	297 996 611	298 759 000
Administration				
Rekurskommission Milchkontingentierung				
Administration Milchproduktion und -verwertung	2 943 528	3 310 725	3 500 000	2 960 000
	2 943 528	3 310 725	3 500 000	2 960 000
Total	**291 943 528**	**295 310 725**	**301 496 611**	**301 719 000**
Entlastungsmassnahmen Butter (Butterimportfonds)				

Absatzförderung Milch				
Käse Inland / Ausland	22 822 396	23 375 000	22 000 000	21 000 000
Milch und Butter	8 163 200	8 163 200	8 163 200	7 250 000
Zusatzbetrag für Export Käse (aufgrund der Frankenstärke)		801 500	1 098 500	1 098 500
Total	**30 985 596**	**32 339 700**	**31 261 700**	**29 348 500**

Absatzförderungsmittel werden nur ausgerichtet, wenn die Betroffenen bereit sind, Eigenmittel in mindestens gleicher Höhe zur Verfügung zu stellen.

Milchverwertung Schweiz 2010 bis 2013

Verwertet zu	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	**2013 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %	Anteil in %
Käse	1 453 442	1 443 145	1 458 231	1 463 090	4 859	0.33	42.67
Quark	15 999	16 223	23 214	23 251	37	0.16	0.68
Konsummilch	422 867	415 910	411 721	408 784	-2 937	-0.71	11.92
Konsumrahm	266 864	279 259	279 488	286 420	6 932	2.48	8.35
Joghurt	114 555	113 230	113 263	113 681	418	0.37	3.32
Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis)	98 429	92 268	97 031	106 444	9 413	9.70	3.10
Dauermilchwaren	367 795	364 813	367 100	326 734	-40 366	-11.00	9.53
Butter	580 541	583 730	588 398	539 606	-48 792	-8.29	15.74
Andere Verwertung	117 130	163 395	132 385	160 601	28 216	21.31	4.68
Total Vollmilch	**3 437 622**	**3 471 973**	**3 470 831**	**3 428 611**	**-42 220**	**-1.22**	**100**



Milchverwertung 2013

- Käse 42,67 %
- Quark 0,68 %
- Konsummilch 11,92 %
- Konsumrahm 8,35 %
- Joghurt 3,32 %
- Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis) 3,10 %
- Dauermilchwaren 9,53 %
- Butter 15,74 %
- Andere Verwertung 4,68 %

Produktion Konsummilch 2010 bis 2013

	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	**2013 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Rohmilch	9 095	7 898	8 633	7 631	-1 002	-11.61
Vollmilch PAST	51 496	49 686	47 265	45 770	-1 495	-3.16
Vollmilch UHT	22 336	21 524	20 588	19 697	-891	-4.33
Fettangereicherte Milch	925	860	758	734	-24	-3.17
Standardisierte Vollmilch PAST (35g.)	40 321	42 545	45 356	46 490	1 134	2.50
Standardisierte Vollmilch UHT (35g.)	156 831	140 313	141 326	141 815	489	0.35
teilentrahmte Milch PAST	81 007	82 172	80 875	80 698	-177	-0.22
teilentrahmte Milch UHT	117 281	128 214	122 329	124 521	2192	1.79
Trinkmagermilch PAST	2	2	4	9	5	125.00
Trinkmagermilch UHT	14 127	13 468	14 189	13 187	-1 002	-7.06
Total Konsummilch	**493 421**	**486 682**	**481 323**	**480 552**	**-771**	**-0.16**

Produktion Konsumrahm und Butter 2010 bis 2013

Rahm	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	**2013 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Doppelrahm	715	737	736	769	33	4.48
Vollrahm 35 % (inkl. Doppelrahm)	28 587	30 897	31 382	32 555	1 173	3.74
Halbrahm	14 185	14 186	14 127	14 069	-58	-0.41
Kaffeerahm	24 677	23 930	23 443	23 428	-15	-0.06
Total Konsumrahm	**68 164**	**69 750**	**69 688**	**70 821**	**1 071**	**1.54**

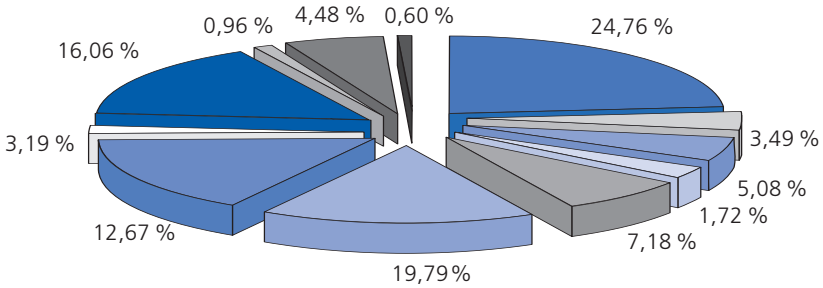
Butter	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	**2013 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Total Butter	**48 575**	**48 989**	**50 642**	**46 630**	**-4 012**	**-7.92**

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Käseproduktion 2010 bis 2013

in Tonnen Käse; berechnet nach den üblichen Ausbeutefaktoren

	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	**2013 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Frischkäse	44 920	46 971	43 562	45 233	1 671	3.84
Weichkäse	7 874	6 798	6 329	6 385	56	0.88
Appenzeller	9 114	9 096	8 693	9 283	590	6.79
Tilsiter	3 812	3 603	3 158	3 141	-17	-0.54
Raclette	11 746	10 786	12 602	13 110	508	4.03
übrige Halbhartkäse	30 808	33 340	34 204	36 163	1 959	5.73
Emmentaler AOC	27 058	25 256	26 185	23 156	-3 029	-11.57
Switzerland Swiss	3 161	3 027	4 509	5 821	1 312	29.10
Gruyère AOC	28 164	28 691	28 594	29 351	757	2.65
Sbrinz	1 856	1 939	1 849	1 750	-99	-5.35
übrige Hartkäse	9 523	8 914	8 253	8 183	-70	-0.85
Ziegen- + Schafkäse	1 106	1 123	1 104	1 129	25	2.26
Total	**179 142**	**179 544**	**179 042**	**182 705**	**3 663**	**2.05**



Käseproduktion 2013

- Frischkäse 24,76 %
- Weichkäse 3,49 %
- Appenzeller 5,08 %
- Tilsiter 1,72 %
- Raclette 7,18 %
- übrige Halbhartkäse 19,79 %
- Emmentaler AOC 12,67 %
- Switzerland Swiss 3,19 %
- Gruyère AOC 16,06 %
- Sbrinz 0,96 %
- übrige Hartkäse 4,48 %
- Ziegen- und Schafkäse 0,60 %

Pro-Kopf-Verbrauch von Milch und Milchprodukten in kg

Jahr	Konsum-milch 1)	Joghurt	Milch-getränke 2)	Konsum-rahm 3)	Butter	Käse
1966/70	133,9	6,5		3,5	6,7	9,3
1971/75	116,8	9,6		4,4	7,0	10,8
1976/80	120,9	13,0		5,5	7,2	12,5
1981/85	118,2	15,1		6,2	7,1	13,4
1986	113,3	16,5		6,5	6,8	14,1
1987	111,3	16,4		6,7	6,7	14,2
1988	110,0	16,9		6,5	6,5	14,2
1989	108,7	17,2		6,6	6,2	14,3
1990	106,0	17,3		6,5	6,2	14,7
1991	104,7	17,3		6,4	6,2	15,1
1992	102,7	16,9		6,4	6,2	15,0
1993	99,8	16,7		6,4	6,2	15,3
1994	97,6	16,8		6,4	6,2	15,2
1995	96,0	17,0		6,3	6,2	15,1
1996	95,1	17,3		6,5	6,2	15,4
1997	92,9	17,7		6,5	6,3	15,6
1998	91,0	15,8		6,4	6,1	15,5
1999	85,2	15,8		6,4	5,9	15,6
2000	86,1	16,8	3,5	6,5	6,1	19,1
2001	84,4	16,7	3,4	6,0	6,6	19,9
2002	83,4	16,2	3,7	6,7	5,7	19,6
2003	81,4	16,7	4,6	6,1	5,6	19,9
2004	80,9	16,0	6,1	6,1	5,7	19,8
2005	79,1	17,8	7,8	6,1	5,6	19,7
2006	79,1	17,9	8,5	6,2	5,6	20,0
2007	77,7	18,1	8,5	6,3	5,6	20,8
2008	75,7	18,4	10,1	6,3	5,8	21,2
2009	73,3	18,5	9,1	6,1	5,4	21,4
2010	70,7	18,4	8,2	8,6	5,4	21,5
2011	68,6	18,3	8,6	8,4	5,3	21,4
2012	67,1	18,3	8,3	8,4	5,1	20,9

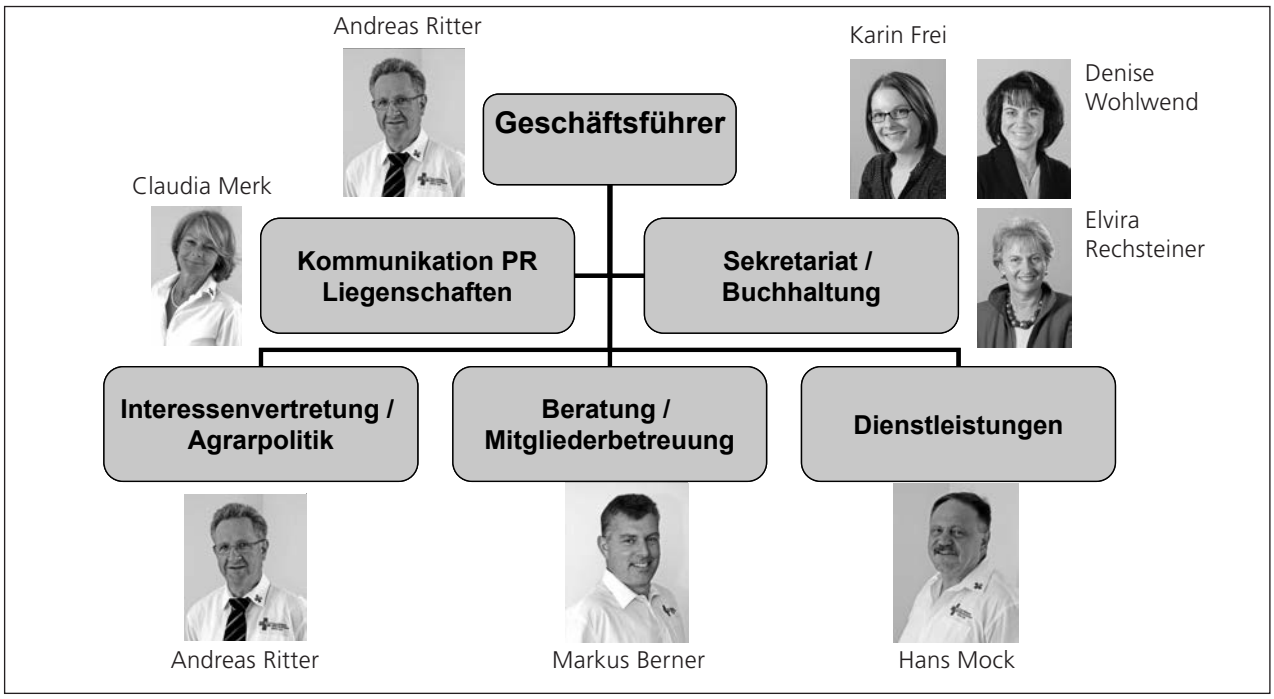
1) ab 1976/80 inkl. Magermilch
2) in Vollrahm
3) Milch/Milchprodukte, umgerechnet in Menge Frischmilch, die dem Verbrauch der Produkte entspricht

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Milchwirtschaftlicher Aussenhandel Milch 2012 bis 2013

(in Mio. Vollmilchäquivalente VMA)
Ein VMA entspricht einem kg Kuh-Vollmilch mit einer verwertbaren Energie von 2800 kJ.

	Import 2012 VMA	Import 2013 VMA	Export 2012 VMA	Export 2013 VMA	Vergleich Import / Export 2012 VMA	2013 VMA
Konsummilch	24.3	24.3	1.6	3.4	22.7	20.9
Rahm	1.1	6.7	14.3	6.8	-13.2	-0.1
Joghurt	9.3	8.9	4.7	4.1	4.6	4.8
Frischmilchprodukte	0.6	0.5	25.8	26.0	-25.2	-25.5
Dauermilchwaren	32.4	36.3	98.9	31.0	-66.5	5.3
Milchproteinprodukte	0.2	0.2	10.3	7.7	-10.1	-7.5
Butter	6.7	12.7	114.0	20.1	-107.3	-7.4
Frischkäse	56.5	57.3	23.5	20.7	33.0	36.6
Weichkäse	38.2	39.0	3.5	3.3	34.7	35.7
Halbhartkäse	41.6	45.0	81.4	76.8	-39.8	-31.8
Hartkäse	54.8	54.4	189.9	204.2	-135.1	-149.8
Total Käse	**191.1**	**195.8**	**298.2**	**305.0**	**-107.1**	**-109.2**
Andere Lebensmittel	114.7	120.5	284.7	314.0	-170.0	-193.5
Total in Mio VMA	**380.4**	**405.8**	**852.6**	**718.1**	**-472.2**	**-312.3**



Wir sind für Sie da

Genossenschaft
Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost
Poststrasse 13
9200 Gossau

Hauptnummer 071 387 48 48
Fax 071 387 48 42

info@milchbauern.ch
www.milchbauern.ch

Kontakte

Geschäftsleitung/Interessenvertretung	071 387 48 44 andreas.ritter@milchbauern.ch
Beratung/Mitgliederbetreuung	071 387 48 43 markus.berner@milchbauern.ch
Dienstleistung/Mitgliederbetreuung	071 387 48 47 hans.mock@milchbauern.ch
Liegenschaften/PR/Kommunikation	071 387 48 49 claudia.merk@milchbauern.ch
Sekretariat	071 387 48 41 karin.frei@milchbauern.ch denise.wohlwend@milchbauern.ch
Buchhaltung	071 387 48 45 elvira.rechsteiner@milchbauern.ch

Verwaltung der Genossenschaft

Amtsdauer 2011 bis 2014

Ehrenpräsident
- Hürlimann Theo, Schwarzenbach SG
- Kern Hanspeter, Buchberg SH (ab 18.11.2013)

Präsident
- Kern Hanspeter, Buchberg SH (bis 18.11.2013)
- Egli Hanspeter, Trachslau SZ (ab 18.11.2013)

Vizepräsidenten
- Baier Hans-Heinrich, Landquart GR
- Egli Hanspeter, Trachslau SZ (bis 18.11.2013)
- Werder Urs, Ganterschwil SG (ab 13.12.2013)

Verwaltung (Vorstand)
- Aeschlimann Werner, Wangen ZH
- Bachmann Ernst, Flaach ZH
- Bischofberger Robert, Schönengrund SG
- Bruhin Christian, Tuggen SZ
- Dönni Ueli, Rotkreuz ZG
- Eugster Peter, Lüchingen SG
- Fuster Sepp, Wolfhalden AR
- Häcki Karl, Hausen am Albis ZH
- Hauser Hans-Peter, Näfels GL
- Kocher Ernst, Wald ZH
- Müller Martin, Schmerikon SG
- Neff Sepp, Appenzell Enggenhütten AI
- Preisig Alfred, Frümsen SG
- Studach Engelbert, Mörschwil SG
- Werder Urs, Ganterschwil SG (bis 13.12.2013)
- Zimmermann Armin, Cazis GR

GKP
- Schildknecht Urs, Jonschwil
- Sigron David, Lenzerheide
- Wintsch Fredi, Bülach

Revisionsstelle
- Mäder + Baumgartner Treuhand AG
  Schwanenfelsstrasse 10a
  Postfach 186
  8212 Neuhausen am Rheinfall 2

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost SZ • ZH • GL • ZG • SH • AR • AI • SG • GR • AG • TG
Poststrasse 13 9200 Gossau Tel. 071 387 48 48 Fax 071 387 48 42 www.milchbauern.ch info@milchbauern.ch